

Ein Portrait

HANS PETER REINER

(1913 - 1987)

Hermann Metz

Vor 20 Jahren, am 25. September 1987, starb Hans Peter Reiner. Sein Leben hatte der Volksschullehrer in den Dienst der Musik gestellt. Dabei lag ihm, dem Organisten und Leiter des Münsterchors, die Kirchenmusik besonders am Herzen. Wir meinen deshalb, er habe in einer Schrift, die sich für die Belange des Münsters einsetzt, eine Würdigung verdient. Der wichtigste Mensch in Hans Peter Reiners Leben war seine Frau Gerlinde, die sein Lebensbild in besonderer Weise abrunden konnte. Ihr danken wir herzlich dafür.



Grab von Hans Peter Reiner: Auf der Platte sind die Anfangstakte seiner »Pastoralmesse« eingraviert.

Reiner kam am 12. Mai 1913 in dem südwestlich von Prag gelegenen Städtchen Pribram (ältere Bezeichnung Freiberg in Böhmen) zur Welt, und wuchs zusammen mit einer jüngeren Schwester auf. Seine Mutter starb, als er noch im Kindesalter war, sodass man ihn zu Verwandten nach Prag brachte. Dort studierte er nach dem Abitur am Konservatorium Musik. Hans Peter Reiner durchlitt wie so viele seiner Generation, ein Flüchtlingsschicksal: Am Ende des 2. Weltkriegs musste er als 32-Jähriger seine böhmische Heimat verlassen. Im Flüchtlingstreck lernte er seine spätere Frau kennen. Das Schicksal verschlug die beiden nach Sonthofen, wo sie auch heirateten.

Die Kriegswirren zwangen Reiner, sein Studium in München zu beenden. Das junge Ehepaar zog um 1950 nach Sasbach, wo Reiner an der Volksschule unterrichtete und dort auch Rektor war. Sein weiteres Leben fasst der Bericht auf Seite 9 zusammen.

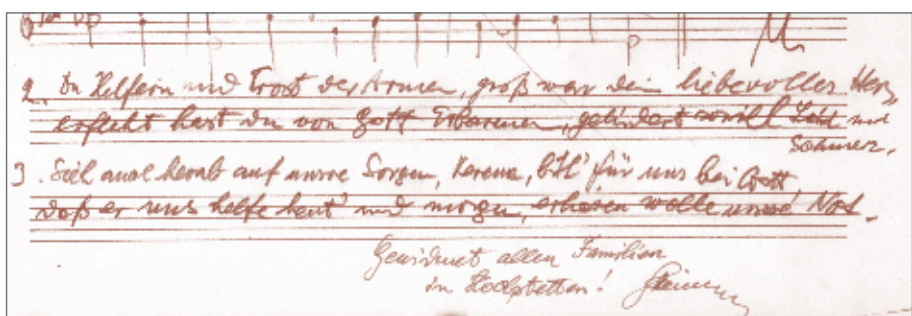


Hans Peter Reiner bei der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes



Gerlinde Reiner

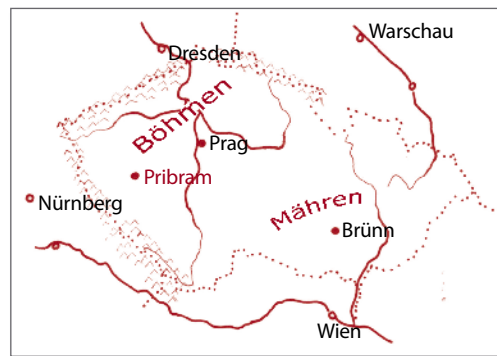
1983 komponierte Reiner das Verenenlied, das er den Hochstetter Familien widmete:



Viele erinnern sich noch an das Ende seiner Organistentätigkeit im Münster: In einem Sonntagsgottesdienst brach Reiner an der Orgel zusammen, auf der er so lange gespielt hatte, und von der er immer wieder sagte: »Die Orgel ist für mich das wundervollste Musikinstrument, das es gibt.«

Zur Abrundung möchten wir aus den Erinnerungen einer aus Sasbach stammenden Ordensschwester zitieren, die als Kind bei Reiner in die Schule ging.

»Mir sind die Jahre von 1956 bis 1959 sehr bewusst in Erinnerung, als ich bei Herrn Lehrer Hans-Peter Reiner zur Schule ging,« schreibt sie. Bei ihm sei ihr aufgefallen, dass er immer freundlich grüßte, und »er konnte so herzlich lachen ... Bei ihm (im Unterricht) hätte ich immer gerne eine Stunde angehängt ... Ein Bild steht mir noch ganz lebhaft vor Augen: Wenn er beim Singen auf seiner Violine vorspielte. Er versank in der Musik und wenn er



Böhmen (lateinisch Bohemia), eine historische Landschaft, wird begrenzt durch vier Randgebirge:

Böhmerwald (Grenze zum österreichischen Mühlviertel und Bayern)

Erzgebirge (Grenze zu Sachsen)

Sudeten (Grenze zu Schlesien)

Böhmisch-Mährische Höhe (Grenze zu Mähren)

Nach dem 2. Weltkrieg ging das Gebiet auf in die Länder Tschechei und Slowakei.

Böhmen war eine Region, in der immer wieder religiöse und ethnische Gegensätze aufeinander trafen. Die daraus entstehenden Wechselwirkungen und Konflikte befruchteten einander. Die böhmische Kultur ist in ihrer Vielfalt geprägt vom Zusammenwirken deutscher, tschechischer und jüdischer Einflüsse. Der Einfluss der böhmischen Kultur insbesondere auf Österreich ist nicht nur in Kunst und Literatur zu spüren; auch im Alltagsleben bereicherten böhmische Schöpfungen viele österreichische Lebensbereiche.

VERLEIHUNGSURKUNDE

IN ANERKENNUNG DER UM VOLK UND STAAT ERWORBENEN
BESONDEREN VERDIENSTE
VERLEIHE ICH

HERRN HANS PETER REINER
REKTOR a.D. · BREISACH/RH.
Krz. BREISGAU-HOCHSCHWARZWALD

DAS VERDIENSTKREUZ

AM BANDE

DES VERDIENSTORDENS DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

BONN, DEN 22. MAI 1980

DER BUNDESPRÄSIDENT



der Geige graziöse Töne entlockte, war das für uns stets ein Ohrenschaus ... Ich kann sagen, dass dieser Lehrer für mich eine herausragende Persönlichkeit war; er hatte eine warme, herzliche Art. An diese Zeit denke ich heute noch gerne zurück.« (aufgeschrieben 2002).

Als Hans Peter Reiner 1980 mit dem Bundesverdienstkreuz am Band ausgezeichnet wurde, gingen aus einem Bericht von Alois Hau in der Badischen Zeitung wichtige Lebensstationen des Geehrten hervor:

Nach dreißig Jahren erfolgreichen Wirkens am Kaiserstuhl, vor allem in Breisach und Sasbach, nach über fünfzigjähriger Chorleitertätigkeit, als Regisseur bei den Festspielen und an verschiedenen Laientheatern, als Komponist und als Pädagoge erhielt der in Breisach lebende und schaffende Hans Peter Reiner das Bundesverdienstkreuz am Band. Seine Chöre, die Chorgemeinschaft Männergesangverein 1845 Breisach und der Münsterchor Breisach umrahmten die Verleihung ...

Die Laudatio hielt Landrat Emil Schill, der die Lebensstationen des in Böhmen geborenen und aufgewachsenen Vollblutmusikers und Pädagogen nachzeichnete; er sagte, daß Reiner »mit ganzer Kraft seiner Persönlichkeit, mit viel Liebe und Hingabe sich als ideenreicher Lehrer, Pädagoge und Schulleiter erwiesen« habe. Als Musiker mit Leib und Seele habe er über fünfzig Jahre lang verschiedene Chöre betreut.

Im heimischen Raum dirigierte er nach der Übersiedlung aus Bayern nach Sasbach den dortigen Männergesangverein »Limburg« sowie den Musikverein und Cäcilienverein in Sasbach und den Volkschor »Freundschaft« in Freiburg.

1969 übernahm Rektor Reiner den Männergesangverein Breisach mit Männerchor und Gemischtem Chor, seit 1971 leitete er den Münsterchor Breisach. Über die Grenzen hinweg, bei Auftritten in den Patenstädten Saint Louis und Marckolsheim, hat er den Chören zu einem guten Ruf verholfen. Dreimal am Sonntag spielt er die Klaisorgel des Stephansmünsters mit einer Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit, die ihresgleichen sucht.

Für den Nachwuchs in den Chören und die musikalische Fortbildung stellte er sich im Breisgauer Sängerbund und im Volksbildungswerk zur Verfügung. Auch hatte er erheblichen Anteil beim Aufbau der Festspiele, führte dort Regie und komponierte passende Melodien. Neben diesen Tätigkeiten machte sich der Geehrte auch einen Namen als Komponist. Aus seiner Feder stammen Messen, Lieder für den Gottesdienst, Kinderlieder, Heimatlieder, Ballettmusik und vor allem siebzehn badische Weinlieder. Landrat Schill meinte, man könne ihn als Hauskomponisten der ZBW bezeichnen und ... er sei in der Lage, Melodien zu schaffen, die der Heimat und der Natur entstammten.

Nach der Verleihung gratulierten Direktor Ludwig Strub von der Zentralkellerei, Bürgermeister Schanno, der Präsident des Breisgauer Sängerbundes, Kuhn, und Dekan Willi Braun dem Verdienstkreuzträger und würdigten aus ihrer Sicht seine großen Verdienste ...

Dekan Braun sprach, auch im Namen seines evangelischen Kollegen, Stadtpfarrer Egler, den Dank der Kirchengemeinden für die Bereicherung der Gottesdienste aus. Er schätze sich glücklich, einen solchen Organisten und Dirigenten zu haben. Der Vorsitzende der Chorgemeinschaft, Lothar Seiler, bat Reiner, noch lange den Chor zu leiten. ■



Reiner bei einem
Neujahrsempfang im Haus St. Laurentius



Reiner mit dem Gemischten Chor auf einem Vereinfest in Hochstetten